

## Stundenentwurf

### „500 Jahre Bibelübersetzung – Ein Buch verändert die Welt“

#### **Vorbemerkungen**

Der Anlass ist das 500 jährige Jubiläum der Bibelübersetzung durch Martin Luther. Die Übersetzung der Bibel brachte vieles in der Kirche und darüber hinaus in Bewegung und entfaltet bis heute nachhaltige Wirkung. Aus diesem Grund wurde ein Poster erstellt, das die Entstehungsgeschichte, die Verbreitung und Bedeutung der Bibel in unterschiedlichen Aspekten einfängt.

Der Stundenentwurf richtet sich an **Gruppen der Jugend- und Erwachsenenbildung und der Sekundarstufe II**. Das Ziel der Stunde ist darauf ausgerichtet, Spuren der Bibel und ihrer Übersetzung im Leben zu entdecken.

In der Stunde kommen das Poster und Elemente daraus zum Einsatz.

**Material: Poster, Laptop, Beamer, Karten mit Bibelversen**

#### **Ablauf**

Einstieg:

Quiz

Erarbeitung

Impulsvortrag

Vertiefung

Redewendungen der Bibel

Mein Lieblingsbibelvers

# Stundenentwurf 500 Jahre Bibelübersetzung

Inhalt	Hinweise und Tipps	Medien und Material
<p><b>Quiz</b> Die Fragen aus dem Quiz werden der Gruppe gestellt. Die Antworten können über eine Positionierung im Raum abgefragt werden. Z.B. Antwort A stellt sich zum Fenster, Antwort B in den Mittelgang, Antwort C zur Tür.</p> <p>Die Fragen aus dem Quiz setzen biblisches Vorwissen oder Allgemeinwissen voraus. Bei unbekannteren Stellen kann man die Bibelstelle, die bei der Lösung mit angegeben wird, mit vorlesen oder die entsprechende Geschichte kurz erzählen.</p>	<p>Die Positionierung im Raum bringt die Teilnehmenden in Bewegung, je nach Belegung des Raums kann auch eine Beantwortung durch farbige Zettel erfolgen.</p>	<p>Poster oder PowerPoint „Weise wie Salomo“</p>
<p><b>Impulsvortrag</b> Der Impulsvortrag trägt relevante Informationen zur Übersetzung der Bibel ein.</p>		<p>Impulsvortrag (siehe Anhang)</p>
<p><b>Redewendungen der Bibel</b> Die Übersetzung Martin Luthers hat die Sprache bis heute stark geprägt. Drei Beispiele, die auch auf dem Poster zu finden sind:</p> <p>„Etwas auf Herz und Nieren prüfen“ Psalm 7,10: Lass enden der Gottlosen Bosheit, den Gerechten aber lass bestehen; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren.</p> <p>„Mit seinen Pfunden wuchern“ Lukas 19,13: Der ließ zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich wiederkomme!</p> <p>„Sein Licht nicht unter den Scheffel stellen“ Matthäus 5,15: Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.</p> <p><b>Spiel: Finde den Fehler</b> Vier Redewendung aus der Bibel werden vorgestellt. In jeder versteckt sich ein Fehler. Die Redewendungen werden vorgelesen. Die Gruppe soll die</p>	<p>Hier kann alternativ in der Gruppe gefragt werden, ob</p>	<p>Poster</p>

# Stundenentwurf 500 Jahre Bibelübersetzung

<p>Redewendung korrigieren und sagen, wie es richtig heißt. Zum Abgleich wird dann die entsprechenden Bibelstellen vorgelesen.</p> <p><i>Wolf im Lammpelz</i> → Wolf im Schafspelz (Matthäus 7,15)</p> <p><i>„Du redest wie ein Sadduzäer“</i> → »Du redest wie ein Pharisäer!« Die besonders fromme Gruppe der Pharisäer gerät im Neuen Testament in die Kritik, sich selbst besser hinzustellen als sie sei. (Lukas 18)</p> <p><i>Auf Herz und Lunge prüfen</i> → Auf Herz und Nieren prüfen (Psalm 7,10)</p> <p><i>Alles hat seinen Ort</i> → Alles hat seine Zeit (Kohélet 3,1)</p>	<p>und wenn ja, welche Redewendungen bekannt sind, die aus der Bibel stammen (könnten).</p>	
<p><b>Mein Lieblingsbibelvers</b> Welcher Bibelvers spricht mich an? Überleitung: „Die Worte der Bibel haben aber nicht nur die Sprache geprägt. Viele Sätze der Bibel haben Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen begleitet. Bibelvers können ermutigen, trösten und inspirieren. Die Verknüpfungen zum Leben sind ganz individuell.“</p> <p>Zwei Varianten sind für die Weiterarbeit mit der Gruppe möglich:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Welcher Bibelvers spricht mich an? Diese Variante eignet sich für Gruppen, bei denen wenig Berührungspunkte mit der Bibel bestehen. Hier sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit bekommen, einen persönlichen Bezug zu einer Bibelstelle zu entwickeln. Hierfür werden auf Karten gedruckte Bibelvers ausgelegt. Die Teilnehmenden gehen durch den Raum und suchen sich einen Bibelvers aus, der sie anspricht. Die Karte kann mit nach Hause genommen werden. Optional können Kleingruppen gebildet werden, in denen die Teilnehmenden sich zu den gewählten Versen austauschen.</li></ol>	<p>Bitte berücksichtigen Sie das Niveau der Vertrautheit in der Grupp. Machen Sie insbesondere in der zweiten Variante die Vorgabe der Freiwilligkeit stark.</p>	<p>Zettel, Stifte. Bibelverskarten</p> <p>Eine Möglichkeit zur Bestellung von Karten mit Bibelversen finden Sie <a href="#">hier</a>.</p>

# Stundenentwurf 500 Jahre Bibelübersetzung

<p>2. Wie hat mich die Bibel geprägt? Die zweite Variante richtet sich an Gruppen, deren Mitglieder mit der Bibel vertraut sind. Die Teilnehmenden bilden Kleingruppen. Zum Start der Gespräche soll jede/r einen Bibelvers aufschreiben, der in seinem Leben eine besondere Rolle gespielt hat. Die Teilnehmenden stellen jeweils ihren Vers vor. Daran schließt sich ein Austausch zu der Frage „Wie hat mich die Bibel geprägt?“ an.</p>		
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

# Stundenentwurf 500 Jahre Bibelübersetzung

## Impulsvortrag

Luther hatte die Übersetzung der Bibel ins Deutsche nicht von langer Hand geplant. Neben seinen Vorlesungspflichten an der Universität hatte er mehr als genug zu tun mit der Verteidigung und Sicherung seiner Reformation in Disputationen, Predigten, kleinen und großen Flugschriften. Auf dem Rückweg vom Reichstag in Worms, wo er sich vor dem Kaiser und den versammelten Fürsten des Reiches weigerte, seine Reformationsschriften zu widerrufen, wurde er auf Geheiß des Kurfürsten Friedrich der Weise entführt und auf die Wartburg gebracht. Dieser unfreiwillige Aufenthalt bescherte ihm ein unerwartetes Maß an freier Zeit. Luther hatte schon früher eine Übersetzung der Bibel ins Deutsche erwogen und die Bibeltexte zu seinen Predigten in Wittenberg regelmäßig auf Deutsch vorgetragen. Der Anstoß, die Übersetzung in Angriff zu nehmen, kam nun von außen, wie Luther später in einer Tischrede erzählte: „Philipp Melancthon nötigte mich, das Neue Testament zu übersetzen.“ Luther war überzeugt von der Idee einer Übersetzung der Heiligen Schrift für die Bedürfnisse der einfachen, weniger gebildeten Menschen seiner Zeit, die zu den lateinischen Texten keinen Zugang hatten. Eine Bibel für das ganze Volk wollte er durch seine Übersetzungsarbeit stiften. Luther vollendete die Übersetzung des Neuen Testaments in kürzester Zeit. Im September 1522 erschien die Übersetzung in Wittenberg.

Luther war nicht der Erste, der die Bibel ins Deutsche übersetzte, aber seine Verdeutschung erreichte die Menschen unmittelbar. Während seine Vorgänger die Bibel teilweise wörtlich aus dem Lateinischen übertrugen, strebte Luther nach einer Übersetzung, die die „Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, der gemeine Mann auf dem Markt“ verstehen, dazu müsse man „dem Volk auf's Maul sehen“. Luther war nicht nur im Gebrauch des Deutschen in einmaliger Weise kompetent – er war seinen Vorgängern auch darin überlegen, dass er das Neue Testament nicht aus der lateinischen Bibelübersetzung des Hieronymus, der Vulgata, übertrug, sondern direkt aus der Ursprache, dem Griechischen.

Die Rekordleistung der Übersetzung des Neuen Testaments konnte Luther bei der Arbeit am Alten Testament nicht wiederholen. Dafür brauchten er und seine Mitarbeiter mehr Jahre als für das Neue Testament Wochen. Die „Biblia / das ist / die gantze Heilige Schrift Deudsch“ erschien im Jahr 1534. Als die Ausgabe „letzter Hand“ gilt heute mehrheitlich die Lutherbibel aus dem Jahr 1545. Die letzten von ihm selbst noch autorisierten Änderungen im Römerbrief und im 2. Korintherbrief erschienen erst nach seinem Tod 1546.